

Kapferer, Clodwig

Article — Digitized Version

Zuschrift: Versachlichung wirtschaftspolitischer Entscheidungen

Wirtschaftsdienst

Suggested Citation: Kapferer, Clodwig (1963) : Zuschrift: Versachlichung wirtschaftspolitischer Entscheidungen, Wirtschaftsdienst, ISSN 0043-6275, Verlag Weltarchiv, Hamburg, Vol. 43, Iss. 11, pp. 456-457

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/133348>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Zuschrift: Versachlichung wirtschaftspolitischer Entscheidungen

Die Autoren des Zeitgesprächs im Oktober-Heft des „Wirtschaftsdienst“ haben zu den Aufgaben und Arbeitsmethoden des vom Bundestag beschlossenen „Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung“ Position bezogen. Parlament, Bundesregierung und die Organisationen des wirtschaftlichen und sozialen Lebens haben ohne Ausnahme diesen Schritt in ein wirtschaftspolitisches Neuland begrüßt und auch ihre Bedenken geäußert. Die Sozialpartner, d. h. Unternehmer und Gewerkschaften in der Bundesrepublik Deutschland, haben sich noch dahingehend geäußert, daß sie auf die personelle Besetzung des Sachverständigenrates keinen Einfluß nehmen wollen.

Institutionalisierung der Vorausschau

Das Sachverständigenrat soll dazu beitragen, von der Sache her für die Wirtschaftspolitik objektive Wertmaßstäbe zu setzen, eine Auffassung, die in der Regierungserklärung der Bundesregierung bestätigt wurde. Es ist daher die Aufgabe dieses Gremiums, aus allen zugänglichen relevanten sozioökonomischen Daten die Grundlagen zu liefern, auf denen ein optimales Wachstum der Wirtschaft mit hohem Beschäftigungsstand, stabilem Gesamtpreisniveau und ausgeglichener Zahlungsbilanz möglich ist. Diese vorausschauende Arbeit ist nur unter Zugrundelegung bestimmter Prämissen und Hypothesen denkbar. Ein Vorteil dieses Vorgehens wird in der Möglichkeit gesehen, alternative Möglichkeiten herausarbeiten zu können, so daß Gesetzgeber und Bundesregierung zwischen mehreren Alternativen und in eigener Verantwortung Entscheidungen fällen können. Die Diskussion über die Tätigkeit des Sachverständigenrates hat sich in großer Breite über die Notwendigkeit der Fernhaltung von politischer und Interessentenbeeinflussung und darüber ausgelassen, inwieweit überhaupt die Möglichkeit bestünde, fundierte Voraussagen zu machen. Seine Institutionalisierung

wurde nachgerade kolportiert. Die Diskussion darüber reicht von Vorschlägen zur wissenschaftlichen Team-Arbeit über solche, wie Zerwürfnisse unter den Wissenschaftlern vermieden werden könnten, und endet bei der Empfehlung, ein Gremium nach Art der britischen „Royal Commissions“ oder einer mit dem „Council of Economic Advisors of the President“ in den Vereinigten Staaten vergleichbaren Einrichtung, dessen Vorsitz der Kabinettsrang besitzt, zu schaffen. Über die Art und Weise, wie die Vorausschau des Sachverständigenrates am besten zu bewältigen sei, wurde dagegen recht wenig gesagt.

Erweiterung des Instrumentariums

Zur Frage der Arbeitsmethoden des Sachverständigenrates erbrachte die bisherige Diskussion kaum konstruktive Vorschläge. Vor allem wurde dem Zuverlässigkeitsgrad unserer wissenschaftlichen Erkenntnismittel weniger Beachtung geschenkt. Die in der volkswirtschaftlichen Vorausschau bisher angewandten Verfahren beruhen im wesentlichen auf der Auswertung der allgemeinen Statistik. In der Regel dient eine einfache Zusammenstellung von Zeit- und Wertreihen in tabellarischer Form oder in Form von einfachen Streudiagrammen als Ausgangsmaterial.

Nur selten werden anspruchsvollere Methoden, wie sie die Ökonometrie zur Verfügung stellt, verwendet. Wenn auf der einen Seite das Funktionsprinzip der Marktwirtschaft aufrechterhalten werden, auf der anderen Seite aber die Summe subjektiver Einzelentscheidungen dennoch ein möglichst optimales Gesamtergebnis ergeben soll, dann muß zur Prognose der wirtschaftlichen Entwicklung das Instrumentarium erweitert werden. Bei den bisher verwandten Verfahren leitet man die Zukunft nur zu häufig von der Produktion ab und übersieht dabei, daß heute der Absatz autonome Kräfte entwickelt, die von den Abnehmern von Verbrauchs-, Gebrauchs- und Investitionsgütern und denjenigen Kreisen

selbständig ausgehen, die die Verbindung zwischen der Nachfrage und dem Angebot herstellen. In diesen Bereichen vollziehen sich heutzutage Wandlungen in einer Geschwindigkeit, denen das Angebot unvorbereitet gar nicht mehr zu folgen vermag. Will man daher allein vom Angebot her auf künftige Entwicklungen schließen, dann begibt man sich in die Gefahr, zu Zukunftseinschätzungen zu kommen, die den Wandlungen auf der Nachfrageseite und den Schwankungen in den Anlageinvestitionen nicht mehr entsprechen.

Verhältnismäßig gut über die Ergebnisse der amtlichen Statistik hinaus erfaßt wird in der Bundesrepublik Deutschland der Unternehmensbereich durch den Konjunktur- und Investitionstest eines wirtschaftswissenschaftlichen Instituts. Wichtig wäre jedoch der — bisher vorwiegend von Unternehmen in ihrem Bereich betriebene — Aufbau repräsentativer Erhebungen, vor allem solcher bei feststehenden Befragtenkreisen. Auch spezielle psychologische und soziologische Techniken und deren Quantifizierungsmöglichkeiten einschließlich der Synthese aller in Anspruch genommener Verfahren sollten genutzt werden. Eine Berücksichtigung der Ergebnisse des Warentests würde das Instrumentarium zur Durchleuchtung der Verbraucherebene und der Wertanalyse¹⁾ auf der Ebene der produzierenden Unternehmungen um weitere Einrichtungen bereichern. In diesem Zusammenhang ist es wohl angebracht, auf Einrichtungen hinzuweisen, deren sich die Ressorts einiger ausländischer Regierungen seit langem bedienen. Zur Ermittlung der quantitativen Verteilung liquider Mittel unter den verschiedenen Verbrauchergruppen sowie der Verbrauchereinstellungen gegenüber der Verwendung dieser Mittel führt in den USA das „Sur-

¹⁾ Bezeichnung für die Durchleuchtung von Funktionen bzw. von Funktionselementen als Mittel zur Erzielung höherer Rationalisierungseffekte im industriellen Beschaffungswesen. Sie beschleunigt den Substitutionsprozeß in der industriellen Fertigung und damit das Aufkommen von Strukturwandlungen.

vey Research Centre" der Universität von Michigan laufend Erhebungen durch, die von der amerikanischen Regierung verwendet werden. Das Institut wird im wesentlichen von Stiftungen finanziert; es übernimmt keine Aufträge, deren ausschließlicher Zweck die Erlangung von Wettbewerbsvorteilen für den Auftraggeber ist. Die britische Regierung besitzt zur Durchführung von Erhebungen auf wirtschaftlichem und sozialem Gebiet ein besonderes Amt (The Social Survey — Central Office of Information), dessen Ergebnisse u. a. bei der jährlichen Aufstellung des von der britischen Regierung veröffentlichten „White Paper“ über Entstehung und Verwendung des Volkseinkommens Verwendung finden.

Verfahren, die die Wirtschaft für ihr Vorausdenken verwendet, wurden bisher in der gesamtwirtschaftlichen Vorausschau zu wenig berücksichtigt. Sie werden von modern geführten Unternehmen zur vernunftsmäßigen Durchdringung und Behandlung ihrer Probleme schon seit längerem geübt. Die Wirtschaft ist zum Vorausdenken gezwungen und muß zu Vorstellungen über künftige Entwicklungen gelangen. Dies ist besonders für die Bereiche wichtig, in denen die volkswirtschaftliche Beurteilung es an realistischer Klarheit missen läßt.

Zusammenarbeit mit der Praxis

Sehr wichtig wäre, daß die Berater unabhängig sind und dem wirtschaftlichen Leben nahe genug stehen. Verfolgt man die Geschichte der Volkswirtschaftslehre und geht man den Gründen ihrer zahlreichen Fehlerurteile nach, so liegen die Ursachen für letztere gewiß zur Hauptsache darin, daß die Gutachter es

an Kontaktnahme zum Wirtschaftsleben fehlen ließen, in einigen Fällen ihr umgekehrt aber zu nahe verbunden waren. Es ergibt sich daraus die Frage, auf welche Weise der neue Sachverständigenrat diese Kontaktnahme am besten herstellen könnte. Da wäre zunächst einmal die Empfehlung angebracht, wie der Sachverständigenrat zu den zuständigen Bundesressorts und anderen geeignet erscheinenden Stellen und Personen, insbesondere zu den Vertretern der Organisationen des wirtschaftlichen und sozialen Lebens, den Kontakt aufnimmt. Hierfür bieten sich folgende Möglichkeiten an:

- a) den Gedankenaustausch mit allen Ebenen der für die Wirtschaftspolitik zuständigen Stellen zu pflegen, das sind Bund, Länder, Gemeinden, Arbeitgeberorganisationen und Gewerkschaften auf der einen und die praktische Wirtschaft auf der anderen Seite;
- b) die Vorarbeiten der Unternehmen zu benutzen; nämlich die Methodik und die Ergebnisse.

Um die Erfahrungen der Unternehmen zu verwerten, müßte der erste Schritt darin bestehen, dauerhaften Kontakt zwischen dem Sachverständigenrat und Vertretern der Wirtschaft und ihrer Verbände sowie ihren beratenden Institutionen herzustellen. Aus innenpolitischen Rücksichten wäre es angebracht, dafür keine institutionelle Form zu wählen, um zu vermeiden, daß ähnliche Widerstände, wie sie seinerzeit gegen die Bildung eines Wirtschafts- und Sozialrates geltend gemacht wurden, auftreten. Die Nutzung der Anhörung von Vertretern des wirtschaftlichen und sozialen Lebens für die Zwecke der allgemeinen Vorausschau ist auch in loserer Form zu ermöglichen. Als ein induktiver Verfahrensweg bietet

sich vor allem die enquêtemäßige Anhörung von Berichten und Meinungsäußerungen an, wie sie uns aus den USA unter der Bezeichnung „hearings“ geläufig sind. Wo die gewünschten Informationen in private Erwerbsinteressen hineinreichen, könnten ihre Träger, ohne absolute Größen preisgeben zu müssen, ihre Informationen für die Beurteilung der Gesamtentwicklung in Indices kleiden.

Der herrschenden wirtschaftspolitischen Linie entspricht es, daß sich die Arbeit des Sachverständigenrates auf Globalprognosen, nicht auf Branchenprognosen richtet. Ob allerdings globale Aussagen immer ausreichen werden, erscheint in einer Zeit wie der heutigen, da unsere Strukturprobleme immer härtere Formen annehmen, fraglich zu sein. Wahrscheinlich wird sich unsere Beobachtung alsbald auch mit den Problemen der Strukturveränderungen innerhalb der Wirtschaftszweige stärker befassen müssen. Je mehr man aber von der Globalaussage zur Branchenprognose vordringen möchte, desto mehr ist die Beobachtung auf eine Erweiterung des Instrumentariums im obigen Sinne angewiesen. Dasselbe gilt auch, wenn das Sachverständigenratium eines Tages auch noch über Teilprobleme befinden soll, wie etwa den Unternehmergewinn, die Handelsspannen, die Ertragssteigerung und die Vermögensbildung, die besonderen politischen Zündstoff enthalten, oder über die Ausweitung der Märkte und über die Bevorzugung kapitalintensiver Investitionsbereiche, die einen überdurchschnittlichen Investitionsaufwand erfordern, denen andererseits die in Richtung einer Dämpfung des Investitionsbedarfs wirkende Inanspruchnahme von Dienstleistungen entgegensteht.

Clodwig Kapferer

Soeben erschienen:

Irma Schaafhausen ENTWICKLUNG DURCH SELBSTHILFE AM BEISPIEL ISRAEL

88 Seiten, Preis: brosch. DM 14.-, Gln. DM 16.-

VERLAG WELTARCHIV GMBH · HAMBURG 36 · POSTSTR. 11 · TEL.: 34 47 69